

## Schweiz

**Neuer Vorstoss.** Am Kongress der Auslandschweizer formiert sich Widerstand gegen Massnahmen der Banken und der Postfinance. **Seite 5**

## International

**Grosse Pläne.** Vor zehn Jahren zogen israelische Siedler und Soldaten aus dem Gazastreifen ab. Aus den grossen Plänen wurde nichts. **Seite 6**

## Basel

**Durchhänger.** Im Kampf gegen die Schwarzarbeit sind die Inspektionen in der Arbeitsmarktkontrolle im Vorjahr eingebrochen. **Seite 11**

**Kurtaxe.** Die Internetplattform Airbnb, eine erfolgreiche private Alternative zu Hotelbetten, muss mit der Kurtaxe rechnen. **Seite 14**

**Abgänge.** Im Bottminger Werkhof haben acht von zehn Mitarbeitern gekündigt. Sie erheben Vorwürfe an ihren Chef und den Verwalter. **Seite 16**

## Kultur

**Finale.** Heute Samstag vergibt das Filmfestival Locarno die Preise. Favorit ist der israelische Film «Tikkun», der im ultraorthodoxen Milieu spielt. **Seite 23**

## Sport

**In der Favoritenrolle.** FCB-Trainer Urs Fischer appelliert vor dem Cup-Match in Meyrin an die Einstellung seiner Spieler. **Seite 39**

**In guter Ausgangslage.** Spannender Titelkampf in der MotoGP-Klasse: Die Vorteile liegen bei Valentino Rossi und Jorge Lorenzo. **Seite 40**

## Das Magazin

**Fällt aus.** Beim Magazin vom vergangenen Samstag handelte es sich um eine Doppelnummer. Der heutigen BaZ liegt daher kein Magazin bei.

## Wetter

**Region.** Feuchte und kühle Luft bestimmt den Tag. Bei gelegentlichem Regen erreicht die Temperatur mässige 19 Grad. **Seite 20**

## www.baz.ch

**Online.** Im Schweizer Cup strebt der FC Basel heute den achten Sieg im achten Pflichtspiel an. Wir berichten ab 18 Uhr live vom Auswärtspiel beim FC Meyrin aus der 2. Liga interregional.



ANZGE

**Museum Tinguely Basel**  
10.6.–6.9.2015:  
Mattia Bosco  
Alexander Calder  
Jeremy Deller  
Francesca Fornasari  
Gaia Fugazza  
Alexander Heim  
Gary Hill  
Channa Horwitz  
Anish Kapoor  
Haroon Mirza/  
hrm199 Ltd.  
TJ O'Keefe  
Guy Sherwin  
Richard Sides  
Jean Tinguely

**museum Tinguely**  
ein Kulturreiseprogramm von Roche



## Grosses Spektakel auf zwei Rädern

**Rasant und akrobatisch.** Freunde des muskelbetriebenen Zweirades kommen an diesem Wochenende auf ihre Kosten. Auf der Reitsportanlage Schänzli in Muttenz findet dieses Jahr bereits zum sechsten Mal das Bikefestival Basel statt. Insgesamt ist es die 20. Austragung des grössten Radsportanlasses der Region. Neben dem Crosscountry-Rennen werden wiederum zahlreiche weitere Attraktionen wie Dirtjump, Radball oder Kunstrad geboten. **88 Foto André Maurer Seite 37**

## Anklage gegen Polizisten-Paar

Bis 22 Monate bedingt für Handel mit Cannabis gefordert

**Liestal.** Wegen Verstosses gegen das Betäubungsmittelgesetz müssen sich ein Baselbieter Ex-Polizist und seine Frau, die für die Polizei Basel-Stadt gearbeitet hatte, vor dem Baselbieter Strafgericht verantworten. Die beiden werden bezichtigt, zusammen mit einem dritten Beschuldigten, in ihrem Haus in Böcken Drogen hergestellt und vertrieben zu haben.

Die Staatsanwaltschaft hat diese Woche Anklage erhoben. Sie fordert bedingte Haftstrafen von 16 bis 22 Monaten für das Trio. Zudem sollen die 85 000 Franken, die der Handel mit den Drogen aus der Hanf-Indoorplantage einbrachte, vollumfänglich abgeliefert werden. Die Angeklagten sind geständig und akzeptieren die beantragte Strafe – die Voraussetzungen für ein abgekürztes Verfahren. **ch Seite 11**

## Schweizer über ihre Schweiz

Der politische Bücherherbst bringt überraschend viel Neues

**Basel.** Wer die Verlagsvorschauen für den Herbst durchforstet, findet die linke Schweizer Intelligenz ohne Mühe. Sie denkt, sie forscht, sie schreibt. Die bürgerliche Rechte ist vergleichsweise dünn vertreten – zumindest in den grossen Publikumsverlagen.

Dennoch erscheinen insgesamt erstaunlich viele politische Bücher von Schweizern über die Schweiz. So breitet der Zeithistoriker Jakob Tanner «Die Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert» aus. Alt Bundesrat Kaspar Villiger macht neugierig auf «Demokratie und konzeptionelles Denken». Erstmals publiziert wird Max Frischs Collage zur Fischen-Affäre. Helmut Hubacher gibt seine Kolumnen heraus, und BaZ-Chefredaktor Markus Somm befeuert die Neutralitätsdebatte mit «Marignano», dem Buch zur Schlacht. **sr Seite 21**

## Basel betritt eine umstrittene, neue Schulwelt

Ab Montag gilt der komplexe Lehrplan 21

Von Franziska Laur und Nina Jecker

**Basel.** Als erster und vorläufig einziger Kanton arbeitet Basel-Stadt ab Montag mit dem Lehrplan 21. Dieser hat in den Reihen der Lehrer einige Gegner: Zu normierend, zu standardisierend, urteilt Sekundarlehrer Alain Pichard. Es finde ein Paradigmenwechsel Richtung Ökonomisierung der Schule statt.

Acht Jahre lang haben 200 Experten an dem Regelwerk geschraubt. Herausgekommen ist das wohl aufwendigste Bildungspapier, das die Bevölkerung je gesehen hat. 470 Seiten stark mit 2304 Kompetenzstufen, welche die Schüler im Lauf ihres Weges erreichen sollen.

Ausserdem gibt es neu Sammelblätter. So wird beispielsweise nicht mehr Geschichte, Geografie oder Biologie unterrichtet, sondern diese Themen werden in Begriffe wie «Natur, Mensch, Gesellschaft» zusammengefasst. Es ist also nicht mehr historisches Wissen zu den Pfahlbauern oder zum Kolonialismus gefragt, sondern ob die Schüler beispielsweise die Französische Revolution mit dem Krieg in Syrien in Verbindung bringen können. Die 14 300 Schülerinnen und Schüler würden jedoch

keine völlig neue Schulwelt antreffen, beruhigt die Volksschulleitung. Vielmehr hätten die rund 2500 Pädagogen genug Handlungsspielraum und könnten mit der Einführung gemächlich beginnen.

### Gleich drei Leistungszüge

Als wichtigste Änderung wird nach den Sommerferien die Orientierungsschule ganz verschwunden sein. Neu gelten sechs Primar- und drei Sekundarschuljahre. Hinzu kommen zwei obligatorische Kindergartenjahre. Erstmals sind auch mit der Sekundarschule drei Leistungszüge unter einem Dach. Es sind dies A (allgemein), E (erweitert) und P (erhöhte Anforderung).

Die Volksschulleitung hätte am liebsten gesehen, dass die Schüler an den zehn Sekundarstandorten gleichmässig auf die drei Leistungszüge aufgeteilt sind. Immer noch drängen in Basel jedoch die meisten Schüler Richtung Gymnasium. So werden über 40 Prozent der Schüler in den P-Zug eintreten. Allerdings ist das System so durchlässig, dass auch Absolventen des E-Zugs ins Gymnasium wechseln können, falls sie geeignet sind. **Seite 2**

## Wo bleiben die Poller?

Grossrat Wüthrich wirft Regierung Verzögerung vor

Von Dominik Heitz

**Basel.** Schon vor vier Monaten hätten am oberen Spalenberg Poller, sogenannte mechanische Sperren, versuchsweise zum Einsatz kommen sollen. Doch von diesen versprochenen Versuchspollern ist bis heute nichts zu sehen. Beim Justiz- und Sicherheitsdepartement heisst es, dass der Pilotversuch erst ab Herbst 2015 starten soll.

Michael Wüthrich, dem Grünen-Grossrat und Präsidenten der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission, dauert das Aufstellen der Polleranlage aber zu lange. «Wir haben im Grossen Rat 2011 darüber abgestimmt und für diesen Pilot 300 000 Franken gesprochen. Dass diese Anlage nun immer noch nicht steht, kommt einer Missachtung eines grossräthlichen Auftrags gleich; das ist ein Affront.» Er habe das Gefühl, dass Sicherheitsdirektor Baschi

Dürr und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels einem solchen System gar keine Chance geben wollten – «die Regierung zögert die Einführung der Poller hinaus». Das Bau- und Verkehrsdepartement wehrt sich gegen diese Darstellung. Dessen Mediensprecher Marc Keller sagt: «Der Poller-Versuch wurde nicht hinauszögert, sondern bewusst erst nach der Umsetzung des Verkehrskonzepts Innenstadt eingerichtet.» Und die Umsetzung habe bekanntlich in Zusammenhang mit der Anpassung der Verordnung länger gedauert als vorgesehen.

Ob überhaupt und wann ein flächendeckendes Pollersystem errichtet wird, ist noch unklar – es dürfte aber wohl mehrere Jahre dauern. Ausserdem müsste der Gross Rat dafür einen separaten Kredit sprechen; die 300 000 Franken reichen dafür nicht aus. **Seite 11**

## Migros Basel gut unterwegs

Unternehmensleiter Patrignani im BaZ-Sommergespräch

**Basel.** Die Migros Basel hat auf den Frankschock im Januar nicht mit einem Stellenabbau reagiert. Im bisherigen Jahresverlauf sei der Umsatz weniger stark gesunken als befürchtet und die Supermärkte hätten Marktanteile gewonnen, zieht der Chef, Stefano Patrignani, im BaZ-Sommergespräch Zwischenbilanz. Für den Basler Detailhandel als Ganzes zeigt sich Patrignani skeptisch. Wie lange der «Sinkflug» dauern werde, sei schwer zu prognostizieren, und es drohe ein weiterer Substanzverlust. Fatalerweise nähmen die wirtschaftshemmenden Vorschriften gar noch zu: «Dass Handlungsbedarf besteht, scheint vielen Leuten nicht bewusst zu sein.» Im Interview spricht Patrignani über seine Wurzeln und Ferien in Italien, Chefbesuche in den Läden – und Fussball. **m Seite 31**

ANZEIGE

INTER BIT AG  
EDV-BERATUNG  
persönlich, zertifiziert, nachhaltig.

**HABEN SIE IHRE ABACUS HOTLINE HEUTE SCHON ERREICHT?**

Ihr Vertriebspartner für

**ABACUS**  
business software